

Akademie erschienen, doch in erster Linie an die Historiker; es verfolgt die Malaria von den Anfängen in vorgeschichtlicher Zeit bis in unsere Tage; nahezu 150 Seiten nimmt das Mittelalter bis zum 14. Jh. ein. Man findet hier das gesamte Material der Topographie der römischen Campagna und des Suburbio mit ungeheuerem Fleiß zusammengetragen, Urkunden, Synoden, Chroniken (*Liber pontificalis*) usw., und ich stehe nicht an auszusprechen, daß durch diese Materialsammlung erst der Grund gelegt ist zur weiteren wissenschaftlichen Behandlung der Frage. Allein das Buch ist mehr und will mehr sein als nur eine Materialanhäufung. Die archäologischen Überreste und die Namen in den Urkunden sind Zeugen für die Besiedelung der Landschaft; CELLI verfolgt nun den Wechsel dieser Besiedelung und Bebauung des Landes und zieht daraus den Schluß auf Vorhandensein oder Fehlen der Krankheit; denn, wo Menschen sich niederließen, da herrschte sie nicht. Das ist im allgemeinen wohl richtig; im einzelnen müßte aber doch immer die Frage gestellt werden, inwieweit die in einer Urkunde auftretenden Orte wirklich noch bewohnt waren; wie oft haben sich Namen fortgeschleppt durch ganze Urkundenreihen, nur um den Anspruch auf den Boden aufrecht zu erhalten; man denke nur an das berühmteste Beispiel der vielumstrittenen Linie Luni-Monselice in den Urkunden für die römische Kirche. Andere Bedenken werden vielleicht von medizinischer Seite geltend gemacht werden, über die wir hier nicht reden können. Der Schluß, zu dem CELLI kommt, ist folgender (S. 8): 'Die innere Dynamik der Geschichte der verschiedenen Kulturen und Epochen in der Verödung der römischen Campagna muß, mehr als in politischen Ereignissen, in den periodischen Gesetzen von jahrhundertlangem Vorherrschen und Zurücktreten der Malaria gesucht werden' — ein Schluß, der bei einem Naturwissenschaftler begreiflich ist, den der Historiker aber doch anzuzweifeln geneigt sein wird. Epochen des Zurücktretens der Malaria sind nach CELLI die vorrömische und die römische Zeit (die letzten beiden Jahrhunderte der Republik und das erste der Kaiserzeit), ferner die der 'kirchlichen Kolonisation' des Mittelalters (die Gründung der *domusculte* vom 7.—9. Jh.), endlich die Zeit während und nach der Renaissance: die Malaria zieht also in einer großen, und — das ist die These dieser bewußt materialistisch gerichteten Geschichtsbetrachtung — naturgesetzmäßigen Wellenbewegung durch die Jahrhunderte. Inwieweit sich diese These mit der